

Bedürftigkeit wird kompetent geprüft

KREIS. „Das geht nicht, tut mir leid!“ Das ist der Satz, den Tim am wenigsten mag und am häufigsten hören muss. Tims Vater und seine Mutter sagen ihn viel zu oft, sogar wenn es um die Schule geht. „Letzte Woche konnten sie nicht mal 20 Euro für den Klassenausflug bezahlen“, erzählt Tim und schaut traurig zu seinem Vater. Der zuckt mit den Achseln und bleibt ratlos im Nebenzimmer zurück.

„Gehen Sie mal mit zwei Kindern am Sonntag ins Kino – Bahnfahrt, Eintritt und ein Eis – da kommen für die ganze Familie schnell 40 Euro zusammen. Das können wir uns nicht leisten“, bedauert Tims Vater seinen Sohn. „Viele Dinge fallen für Tim flach, müssen flach fallen“, schiebt er dann noch nach und schaut auf seinen Sohn, der nun seinerseits im Nebenzimmer etwas ratlos sitzt. Tim hätte gerne ab dem nächsten Schuljahr im Fußballverein mitgespielt.

Aber die Kosten für die Fußballschuhe, ein Trikot und den Vereinsbeitrag sind im Familienbudget nicht mehr drin.

Beispiel für Ungerechtigkeit

An solchen Beispielen machten die Verantwortlichen von Diakonie und Caritas bei einem Pressegespräch in Wiesloch klar, dass Kinderarmut gesellschaftlich ausgrenzt. Kinder aus armen Familien haben nicht die Möglichkeit, kindgerechte Angebote in der Schule oder in ihrer Freizeit wahrzunehmen und bleiben somit wahrscheinlicher in ihrem Milieu unterfordert zurück. Obwohl der deutsche Staat so viel Geld für Kinder ausgibt wie kaum ein anderes Land, sind fehlende Chancengerechtigkeit und Kinderarmut häufiger verbreitet als in den meisten anderen Industriestaaten. Das ergab eine Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit

und Entwicklung (OECD), die im September 2009 vorgestellt wurde.

Vor dem Hintergrund der alarmierenden Zahlen des Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung sowie einer UNICEF-Studie, die insbesondere eine deutliche Zunahme von Kinderarmut feststellten und den Erfahrungen aus der täglichen Beratungsarbeit von Caritas und Diakonie in der Sozialberatung in Schwetzingen und Wiesloch, gründeten die kirchlichen Verbände im Herbst/Winter 2009 den Kinderförderfonds südliche Kurpfalz.

Da diese Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft ein wichtiges Anliegen ist, haben sich der katholische Dekan Wolfgang Gaber und die evangelische Dekanin Annemarie Steinebrunner sogleich für die Schirmherrschaft bereit erklärt. Diesem Vorbild folgten am Montag geschlossen die Oberbürgermeister der Großen Kreisstädte Hocken-

heim, Schwetzingen, Wiesloch und Leimen. Bei einem kleinen Festakt konnten die Initiatoren Bärbel Morsch von der Diakonie und Peter Kohn vom Caritasverband mit den Oberbürgermeistern Dr. René Pörtl (Schwetzingen), Dieter Gummer (Hockenheim), Franz Schaidhammer (Wiesloch) und Wolfgang Ernst (Leimen) die gemeinsame Vereinbarung zum Kinderförderfonds im Rathaus in Wiesloch unterschreiben.

Projektorientierte Förderung

Mit den Mitteln des Fonds sollen Kinder und Jugendliche aus der Region eine individuelle oder projektorientierte Förderung in den Bereichen Sport, Kultur und Schule erhalten. Die Spenden kommen unmittelbar den Kindern zugute. Caritas und Diakonie prüfen die Bedürftigkeit und klären, ob staatliche oder sonstige Leistungen zusätzlich oder vorrangig in Anspruch genommen werden können. Caritas und Diakonie bieten, wo es erforderlich und gewünscht ist, ergänzende Beratung und Hilfe an.

Der Kinderförderfonds südliche Kurpfalz – eingebettet in die Sozial-, Schuldner- und Migrationsberatung, die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie in verschiedene Projekte für Kinder und Jugendliche, die von Caritas und Diakonie angeboten werden, kann in diesem Rahmen sinnvolle Hilfe leisten und auch dazu beitragen, das Thema Kinderarmut immer wieder öffentlich zu machen. Nächste Aktion ist am 25. April ein Chorkonzert in Schwetzingen.



Die Oberbürgermeister der Großen Kreisstädte Schwetzingen, Hockenheim, Leimen und Wiesloch haben nun zusätzlich zu den evangelischen und katholischen Dekanen die Schirmherrschaft für den Kinderförderfonds übernommen.

BILD: SCHWERDT

i Für den Kinderförderfonds Südliche Kurpfalz wurde über das Diakonische Werk ein Spendenkonto eingerichtet: Sparkasse Heidelberg, Kontonummer 914 09 05, Bankleitzahl 672 500 20.